

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auszahlern 1,30 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postbezug 1,50 RM., mit Beleggeld 1,92 RM. Die eingekaufte Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Expresskzettel der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 6 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgebung entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 183.

Donnerstag, den 7. August 1902.

142. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Mastarbeiten wird die alte Querfurt'er Straße, Stat. 0,731 — 0,9 in der Passendorfer Ecke von Mittwoch, den 6. August auf ca. 3 Wochen gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den bei Stat. 0,450 von der alten Querfurt'er Straße abgehenden und bis zum Dorfe Nieten führenden Kommunikationsweg und vom Dorfe Nieten auf die Nietenlehen — Teutschenthaler Kreis-Chaussee, welche sich mit Stat. 1,5 beim Dorfe Zischen an die alte Querfurt'er Straße wieder anschließt, verweisen.

Merseburg, den 2. August 1902.  
Der Königliche Landrath.  
Graf d'Hausoville.

**Die Fahrt des Kaisers nach Neval.**  
Das offizielle Programm der Zweifachbegegnung in Neval lautet nach einer russischen Meldung:

Am 6. Aug. von 9 Uhr bis 9 Uhr 30 Min. Vormittags: die Kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe gehen auf der Nevaler Rade vor Anker. 9 Uhr 45 Min. bis 10 Uhr 45 Min. gegenfeitige Besuche der beiden Kaiser. Vorstellung des Gefolges des Zaren und der russischen Kommandanten an Bord der Nacht „Standart“ und ebenso des Gefolges Kaiser Wilhelm's und der deutschen Kommandanten an Bord der „Hohenzollern“. Um 10 Uhr 45 Min. bis 12 Uhr 30 Min. Besichtigung der einzelnen Schiffe des Militärflotten-Gehegenschwaders. Von 2 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min. Nachmittags Schießübungen aus 37 mm-Einsparohren, aus großen und mittleren Kalibern gegen Scheiben im Schlepptau von Torpedobooten. Evolutionsübungen des Geschwaders verbunden mit Schießübungen gegen feste schwimmende Scheiben und gegen Scheiben im Schlepptau von Torpedobooten.

### Der Lüge Saal.

Roman von G. von Wald-Bedwitz.

(Fortsetzung.)  
Planlos war sie fortgeköhlt, planlos langte sie in Kronenberg, der Stätte ihres einstigen Glückes an. Hatte es sich bis jetzt wie eine eckige Mauer um ihr Herz gelegt, beim Hinblick ihres verwaisten Heimes löste sie sich in Thränen.  
„Gandel, nicht länger dulden,“ rief sie sich wieder zu, nur wachte sie nicht, was sie thun sollte. Wer sollte ihr raten, wer ihr helfen?  
„Otto,“ flüsterte sie, doch bei Nennung dieses Namens übermannte sie das Gefühl des tiefsten Jammers erst recht. Sein häusliches Glück, der Friede seiner Ehe hing ja mit dem Ihrigen so fest zusammen, wollte sie das Wand lösen, welches sie mit Ungeverheit, so mühte sie sich, was dieses den Freund und dessen Weib umschlang, gleichfalls lockern.  
„Welche Alternative — welche Qual!“ Aber nein, sie durfte die eigenen, schmachtvollen Fesseln nicht länger tragen, nur um dem Freunde nicht die Augen zu öffnen, damit er nicht sah, wie er betrogen wurde.  
Sie ließ Otto ruhen, und lange währte es nicht, so sah sie ihn vom Fenster aus schon kommen.  
Es war ein heißer Tag und Malten schritt, hier draußen konnte er es sich schon erlauben, entblößten Hauptes dahin. Ein leiser Wind

von 10 Uhr bis 11 Uhr Abends Nachtschießübungen vor Anker aus 37- und 47 mm-Geschützen und aus Einsparohren gegen feste Scheiben unter Benutzung von Scheinwerfern.  
Am 7. August von 8 Uhr Morgens bis Mittags manövriert das Geschwader gemäß dem festgelegten Plan. Hierbei finden Schießübungen aus allen Geschützen gegen schwimmende Scheiben, gegen feste Scheiben an Land und gegen an Land errichtete Erdwälle statt, welche Küstenbatterien darstellen. Von 2 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min. Nachmittags finden Landungsmanöver statt. Die Schiffe landen ihre Landungskorps auf der Insel Carlos. Hierbei folgen Schießübungen aus den Booten, nach dem Landen Schießübungen mit den Landungsgeschützen und Geschützschiffungen. Von 10 Uhr bis 11 Uhr Abends: Nachtschießübungen mit Einsparohren (Passiergeschütz) eines Theils des Geschwaders gegen Scheiben im Schlepptau von Torpedobooten, sowie Schießen gegen auf der Insel Carlos errichtete Erdwälle auf kürzere Entfernungen.  
Am 8. August finden von 8 Uhr Vormittags ab die Besichtigungen einzelner Schiffe statt; gegen 3 Uhr Nachmittags erfolgt die Abreise Kaiser Wilhelm's.  
Kaiser Wilhelm erwidert mit seiner Fahrt nach Russland den vorjährigen Besuch des Zaren auf der Danziger Rade. Wie Graf Lamsdorf damals den Zaren begleitete, so nimmt Reichszanzler Graf Bülow an der Fahrt theil. Dem Besuch ist demnach ein politischer Charakter nicht abzuspüren.

### Die Krönung des Königs von England.

Nachdem nunmehr wie der „Zf. Gen.-Anz.“ schreibt, fast gar kein Zweifel mehr darüber obwaltet, daß die Krönung des Königs Edward am nächsten Samstag stattfindet, liegt jetzt das offizielle Programm für die

damit im Zusammenhange stehenden Feierlichkeiten vor. Die Einladungen zu der Westminster Abtei und den vom königlichen Baumeister errichteten, offiziellen Zuschauertribünen tragen zwar kein Datum, aber nur ganz unvorhergesehene Zwischenfälle könnten eine nochmalige Verschiebung der Ceremonie veranlassen. Die Straßen des Westendes, durch welche sich der Krönungszug nach der Abtei bewegen wird, legen bereits wieder ein glänzendes Festgewand an, und die Beteiligung der Bevölkerung Londons an dem imposanten Schauspiel wird unfehlbar eine riesige sein. Ueber 25,000 Mann, Truppen aller Waffengattungen, werden vom Buckingham Palaß nach der Westminster Abtei und zurück Spalier bilden, und wohl an 10,000 Schutzleute für die Aufrechterhaltung der Ordnung unter den erwarteten großen Volksmassen sorgen. Diejenigen, welche Einladungen zu der Krönung erhalten haben, müssen spätestens um 1/2 10 Uhr Vormittags auf ihren Plätzen sein. Dann wird die Abtei für das Publikum geschlossen. Eine Stunde später erfolgt die Aufsicht der Prinzen und Prinzessinnen des englischen Königshauses und der nach London gekommenen fremden Fürstlichkeiten in acht Brunnenwagen mit zahlreicher Gardekörperskorte. Nach kurzer Pause langt der Aufzug des Thronfolgerpaars vor den Portalen der Abtei an. Die Prozession des Königs und der Königin verläßt den Buckingham Palaß um 11 Uhr. Den Zug eröffnet ein Stabsoffizier zu Pferde an der Spitze einer zahlreichen Gardebataillionskorte. Dem vorgeletzten und von acht prächtig geschmückten Palben gezogenen Brunnenwagen mit dem Königs-paar neben reiten der persönliche Stab des Oberkommandanten der britischen Armee, die Generale und Flügeladjutanten des Königs, die Offiziere des großen Generalstabes, ferner Prinz Albert von Schleswig-Holstein und der Herzog von Albany. Dann folgen Abtheilungen

der kolonialen, indischen und englischen Kavallerie. Neben dem Brunnenwagen reiten der Herzog von Connaught und sein Sohn Prinz Arthur. Gleich hinter dem Königs-paar trägt ein berittener Offizier das Reichsbanner. Dann folgen zahlreiche Wagen mit den obersten Hofchargen. Den Schluß des langen Zuges bildet eine starke Eskorte der berittenen Leibgarderegimenter. Das Krönungs-ceremoniell in der Abtei ist mit Rücksicht auf den Zustand des Monarchen wesentlich gekürzt worden. Die Verlesung der 10 Gebote und die übliche Predigt fallen weg. Die Eidesleistung, die Salbung, die Ueberreichung der Sporen und des Schwertes, sowie der eigentliche Krönungs-akt werden indes in Gemäßheit des für die Krönung am 26. Juni vorgeschriebenen Programms vollzogen. Den Schluß der Krönung bilden die Worte „Gott schütze König Edward“, „König lebe König Edward“ und „Möge der König ewig leben“. Dann wird ein feierliches Te Deum gesungen. Die Krönung der Königin Alexandra ist viel einfacher und kürzer. Die ganze Ceremonie wird höchstens 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmen. Von dem im Hyde-park und dem Lower Stationieren Batterien werden Salutschüsse abgefeuert werden bei Sonnenaufgang, wenn der König den Buckinghampalaß verläßt, wenn er in der Westminsterabtei ankommt, wenn die Krone auf sein Haupt gesetzt wird, wenn er die Abtei verläßt und wenn er im Buckinghampalaß ankommt.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. August. (Sohnnachrichten.) Die Kaiserliche Nacht „Hohenzollern“, mit dem Kaiser an Bord, nebst den Kreuzern „Prinz Heinrich“ und „Nymphen“ und dem Dampfschiff „Seiner“ kam Dienstag Vormittag 10 Uhr vor Memel in Sicht. Die Schiffe führten  
Verhältniß — Otto's Augen richteten sich starr auf die Sprecherin — „welches im Anfang zwar harmlos, doch bald die herabgezogenen Formen überhört, welches endlich aber zu einem geheimen Briefwechsel, zu Zusammenkünften, zu überdrehten Weisungen und schließlich, wie heute früh, zu einem Ausritte führte, den ich kaum zu schildern vermag.“  
„Abda!“  
Zum ersten Male entschlopfte Malten wieder dieser theure Name.  
„Ich sah, wie er mit Melitta tritt und sie mit seinem Arme fest umschlingt hielt.“  
Wie erschöpft sank sie in den Stuhl zurück, Malten bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. „Das ist nicht möglich,“ jagte er endlich. „Ihr Gatte ist ein Ehrenmann. Wenn ich auch selbst, im Anfang wenigstens, ein gewisses banges Gefühl nicht unterdrücken konnte, wenn er mit Melitta scherzte, wenn sie beglückelt von ihm sprach. Aber — nein — glauben Sie es mir, er ist ein Ehrenmann!“  
Abda lachte bitter.  
„Ihr Gatte kann unmöglich sich unter der Maske der Freundschaft in mein Haus geschlichen haben, um mein unvorsichtiges Weib zu betöhlen. Er ist ein Ehrenmann!“ rief Otto, wie um sich selbst mehr und mehr davon zu überzeugen, zum dritten Male mit sich stetig steigender Stimme.  
(Fortsetzung folgt.)

bewegte wieder wie damals, als sie ihn allein am Rande des Sees gehen sah, das lange blonde Haar, und der Zug der Behmutz, welcher zu jener Zeit sein Gesicht durchfurchte, schien sich da noch tiefer eingegraben zu haben. Otto trug schwer an seinem Gesicht, sie fühlte es, und nun sollte sie ihm dasselbe noch erspüren? Doch es half nichts und Abda trat ihm entgegen.  
„Sie sind schon hier gnädige Frau?“ fragte Malten erstaunt. „Ich wundere mich, Sie zu sehen.“  
„Sehen Sie sich lieber Freund,“ entgegnete Abda. „Ich selbst frage mich, ob ich wirklich hier bin oder nicht.“  
„Eine peinliche Pause entstand. Beide saßen sich schweigend gegenüber. Abda fühlte, wie ihr der Muth zu sprechen, nach und nach schwand, und Otto sah, daß sich ihr ganzes Innere in größter Erregung befand.“  
„Sie haben mich rufen lassen, um mir Ihr Herz auszusprechen, gnädige Frau. Ich bin bereit, zu hören.“  
„Sie haben es erlassen, doch nie im Leben ist es mir so schwer geworden, das richtige Wort zu finden, wie jetzt.“  
„Sie rang nach Fassung. Mein Glück ist zerschellt und — o tragisches Geschick, wie schon einmal im Leben, bekümmen wieder geheime Beziehungen zwischen Ihnen und mir, welche auch Ihren Frieden gefährden.“  
„Sprechen Sie, sprechen Sie ruhig weiter, schon einmal im Leben habe ich ertragen, und ich glaube nicht, daß es Schwereres giebt, als das, was ich damals trug.“

„Doch, Otto, damals löste eine höhere Macht die verhängenen Fäden zweier Herzen und keine Schuld war dabei im Spiel, doch jetzt ist es anders —“  
„Nach dazu, um Dieses zu hören, bin ich bereit.“  
„So vernehmen Sie.“ Nachdem ich lange einjam durch das Leben wandelte und meinen Jugendtraum begraben hatte, sandte das Geschick mir das zweifelhaft Glück des Reichthums. Ich — das nur einmal aus reiner Liebe gehehrte Mädchen — Otto — sie reichte ihm beide Hände, „haben Sie noch heute tausendfachen Dank dafür — wurde von Stunde an als das ersehnte Ziel vornehmer Spekulation betrachtet. Man warb nicht um mich, nein, man jagte mir nach und ich, von einem Ekel gegen das ganze Geschlecht der Männer erfaßt, war fest entschlossen, mich niemals zu vermählen. So wurde ich dreißig Jahre alt und melde losen Herzens erfuhr ich, daß Sie sich vermählt hatten. Da sah ich Sternföld und liehte ihn. Jubelnd gab ich seiner Werbung williges Gehör, denn ich war sicher, da ihm nichts von meinen Verhältnissen bekannt sein konnte, daß es keine Liebe war, die ihn zu diesem Schritte bewog. In diesem Glauben reichte ich die Hand und lief in den Saßen unendlicher Seligkeit ein. Wir kamen hierher, lernten Ihre Gattin kennen und —“  
„Sie sente die Lider unwillkürlich, leise sprechend, „jetzt Otto, muß ich Ihnen, so wehe, ach, so wehe thun! Es entpam sich zwischen Melitta und meinem Mann ein

fechs Seemeilen von der Küste entfernt bei ruhiger See und anflügendem Wetter vorüber. — Kaiser Nikolaus ist Dienstag Vormittag 11 Uhr an Bord seiner Yacht „Standard“ auf der Rade bei Reval eingetroffen.

Wie verlautet, hat der Kaiser dem an ihn gerichteten Gesuche, der Universitäts-Münster seinen Namen beizulegen, nicht entsprochen. Bekanntlich tragen die Universitäten in der Regel den Namen ihrer Stifter. Bei der Universitäts-Münster handelt es sich aber nicht um eine Neustiftung, sondern um die Wiederherstellung zweier Fakultäten, der juristischen und medizinischen, die im Anfange des vorigen Jahrhunderts von Münster nach Bonn verlegt wurden.

Das abermalige Scheitern der Mission des Herrn v. Hartling in Rom betreffs Errichtung einer Fakultät in Straßburg ist nach einem Telegramm aus München darauf zurückzuführen, daß die deutsche Regierung die Bedingung Rampellas ablehnte, wonach der Vatikan Einfluß auf die Ernennung der Professoren haben und diese einem Orden sollten angehören können.

Wie noch erinnert sein wird, ereignete sich zwischen Münster und Osnabrück am 29. Juni ein Eisenbahn-Unfall, bei dem das Leben der Prinzessin Heinrich von Preußen in Gefahr schwebte. Wie der „Rhein-Westf.“ geschrieben wird, ist jetzt die Angelegenheit zum Austrag gekommen und hat für eine Anzahl Beteiligten ernste Folgen gehabt, zumal Minister Budde eine besonders sorgfältige Prüfung der Angelegenheit angeordnet hatte. Der Salonwagen, in dem die Prinzessin Heinrich nebst Gefolge gerade ein Eisenbahnwagen, entgleiste in der Nähe von Kattenvenne, eine Tatsache, die sich durchhalten, demerzähndes Gerücht bemerkbar machte. Man zog die Bremse (Notbremse), diese verlagte infolgedessen trotz eifrigster Bemühungen des Kammerherrn Herrn v. d. Ansebe. Dazu kam, daß der betreffende Wagenwärter — entgegen seiner Instruktion — seinen Posten verlassen hatte. Nachdem der Train eine Strecke von über zwei Kilometern durchgelaufen war, wurde man auf die äußerst gefährliche Lage, welche die Insassen des Wagens in großen Schrecken versetzt hatte, aufmerksam und setzte die Bremse des nächsten Wagens in Tätigkeit. Nach weiteren etwa 700 Metern gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Vor Allen ist jetzt der Wagenwärter bestraft worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus Anlaß dieses ekelhaften Falles Gelegenheit genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergeben zu lassen. Namentlich soll auch den Vordrängern größte Sorgfalt gewidmet werden, da durch ein Nichtfunktionieren ihre Tätigkeit illusorisch gemacht und schwere Unfälle herbeigeführt werden können. Insbesondere soll den von Mitglidern des königlichen Hauses, anderen Fürstlichkeiten und dergleichen benutzten Zügen Sorgfalt zuteil werden.

— In einem Teile der Presse, welche die Theorie von der Auserwählung der Sozialdemokratie zu einer radikalen Reformpartei zu propagieren liebt, wird viel Aufhebens davon gemacht, daß der „Genosse“ Bernstein dem „Genossen“ Kaatsky, der in einer kürzlich erschienenen Schrift wieder einmal der Wahrheit entsprechend den revolutionären Charakter seiner Partei betont hatte, entgegengetreten sei und die Möglichkeit des Wiedereintritts in den bestehenden Verhältnissen betont habe. Man verkündet sogar, daß die Auserwählung Bernstein's der Anschauung der Mehrheit der sozialdemokratischen Führer entspreche. Ob dies zutrifft, läßt sich schwer beweisen, es wäre aber auch für die Beurteilung der in Rede stehenden politischen Frage höchst gleichgültig. Bernstein sowohl als seine angebliche Anhänger unter den „Führern“ bezeichnen sich unzweifelhaft zum Programm der Sozialdemokratie. Täten sie es nicht, so wären sie eben keine Sozialdemokraten mehr. In dem Programm aber befindet sich doch unbestreitbar der Satz, daß alle Produktionsmittel Kollektivbesitz werden sollen. Nur politische Forderungen werden glauben, daß eine solche Forderung anders als auf dem Wege der Gewalt zur Erfüllung gebracht werden könne. Folglich ist das Wesen der Sozialdemokratie, revolutionär, und es ist unbedenklich, wie politisch ernst sein wollende Männer seien, die sich zu diesem revolutionären Programm bekennen, den revolutionären Charakter abspredigen wollen, bloß weil sie — aus welchen Gründen bleibe dahingestellt — in theoretischen Abhandlungen eine Veröhnung mit der heutigen Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung für möglich erklären. Entweder sind Bernstein und Genossen Sozialdemokraten, dann sind

sie auch revolutionär, oder sie sind nicht revolutionär, dann sind sie auch keine Sozialdemokraten. Ein drittes giebt es nicht. Nach ihren inneren Überzeugungen, die doch mit dem Programm identisch sind, und nicht nach flüchtigen Aeußerungen soll man die Sozialdemokraten beurteilen.

\* **Cronberg**, 5. August. Heute Vormittag um 10 1/2 Uhr fand in der Cronberger Stadtkirche zum Gedächtnis für die Kaiserin Friedrich ein kirchlicher Gottesdienst statt, an dem der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland mit den beiden ältesten Söhnen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie die Erbprinzessin von Sachsen-Weimern und die Erbprinzeßin von Sachsen-Weimern mit Gefolge teilnahmen. Außerdem waren anwesend der Korpskommandeur von Udenquist, der Kommandant von Frankfurt Generalmajor v. Stillingen, der Generalstabsoberst des XVIII. Armeekorps Oberst Spöhl, sowie der Kommandeur des 80. Infanterieregimentes Oberst v. Jaboski aus Wiesbaden und die Offiziere des Pommerer Bataillons. Auch sonst hatte sich ein zahlreiches Publikum zur Feier eingefunden. Am Stuhle der verstorbenen Kaiserin lagen Blumenkränze und der Altar war mit weißem Tücher geschmückt.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* **Wien**, 5. August. Ministerpräsident v. Körber wird die Verhandlungen mit den deutschen und den tschechischen Parteiführern in der zweiten Hälfte des August beginnen, und vorwiegend dürfte die Frage erörtert werden, unter welchen Bedingungen die Deutschen die Einführung der inneren tschechischen Amtssprache bewilligen würden. Private Besprechungen mit tschechischen Führern fanden bereits statt. Körber dürfte Ende der Woche nach Ratot zu dem ungarischen Ministerpräsidenten Szell abreisen.

\* **Brag**, 5. August. Wie aus einem Privattelegramm der „Maad. Zig.“ aus Brag hervorgeht, herrschen bei der dortigen Polizei, die sich schon jüngst durch die bedrückte Arbeitslosigkeit einen Namen gemacht, heillose Zustände. Ein dortiges Blatt veröffentlichte haarsträubende Einzelheiten über die Mißhandlung unschuldiger Verhafteter durch Polizisten und Beteiligung von Polizisten an unfürsichtlichen Geberden. Daraufhin richtete der Polizeidirektor eine Note an das betreffende Blatt, in der er die gemeldeten Einzelheiten als vollkommen richtig anerkennt und entsprechende Maßnahmen ankündigt. Gegen mehrere Polizisten ist eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Auch in der Verwaltung der panzerer Strafanstalt sollen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

**Frankreich.**

\* **Paris**, 4. August. Die Schließung der Kongreganisten-Schulen wird in mehreren Departements ohne erste Zwischenfälle fortgesetzt.

**Niederlande.**

\* **Naag**, 5. August. Das Befinden des schwer erkrankten früheren Präsidenten des Orange-Freistaates Steijn wird in Holland mit großer Aufmerksamkeit und Heilnahme beobachtet. Die Aerzte, die Steijn behandeln, meinen, daß die Lähmungen der Glieder und der Augenmuskeln, woran er leidet, nur die Folgen der Entzündungen und Anstrengungen des Feldzuges sind. Die Aerzte hegen die beste Hoffnung auf seine Wiederherstellung, die jedoch nur allmählich stattfinden kann. Daß ein unheilbares Gehirn- oder Rückenmarkleiden vorliegt, wäre somit ausgeschlossen.

**England.**

\* **London**, 5. August. Aus Anlaß der Depesche, die der deutsche Kaiser an den Korvettenkapitän a. D. Rosenhof v. Moened gerichtet hat, bemerkt der „Globe“: „Niemand vermag eine huldvolle Handlung in huldvoller Weise zu vollbringen, als der Kaiser. Sein Belästigungstelegramm an den Kapitän Rosenhof v. Moened ist ein Muster von gütiger Aufmerksamkeit.“ Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Kaiser Wilhelm weder an Lord Kitchener geschrieben, noch ihn sonstwie nach Deutschland eingeladen habe.

**China.**

\* **Tientsin**, 3. August. Die von den Mächten im Prinzip zugestandene Räumung von Tientsin hat die südlichen Mächte zu der Forderung ermutigt, daß die fremden Truppen aus Shanghai zurückgezogen werden möchten. Ein Telegramm aus London, 4. August, meldet hierzu: Der Vizekönig von Panking hat durch den Taotai von Shanghai ein energisches Gesuch an die Konsuln der vier dort Garnisonen gehaltenen Mächte gerichtet bezugs Erlangung der baldigen Zurückziehung dieser Garnisonen. Er betont,

daß China die Friedensbedingungen erfüllt habe, was durch die Rückgabe von Tientsin an die chinesischen Behörden anerkannt werde, sowie daß die Yangtse-Vizekönige während der Vögel-Insurrektion die Ordnung wahren und daß die gegenwärtige Lage keine Truppen in Shanghai erheische. Die Chinesen erklären, die Konsuln von England, Frankreich und Japan hätten die Angelegenheit an ihre Gesandten verwiesen. Der deutsche Konsul ist abwesend, und sein Stellvertreter übermittelte das Gesuch an einen Gesandten. Die Chinesen hoffen, eine ungewöhnliche Erklärung der drei Mächte, daß sie zur Räumung bereit seien, werde Deutschland bewegen, seine Stützpunkt-Politik aufzugeben. Die „Times“ bemerken hierzu, es sei nicht über-raschend, daß der Stockung in den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit China ein energisches Gesuch von China gefolgt sei. Der Vizekönig hofft jedenfalls, die Verhandlungen von der Haltung der Mächte zu sein. In Gesuche abhängig zu machen. Das Gesuch sei glücklicherweise ein billiges. Das Blatt schließt mit einem dringenden Gesuch an Deutschland, sich der eventuellen Räumung anzuschließen, da Graf Bülow im März seine Erklärung, die Räumung sei bedenklich, mit dem Hinweis auf die gleiche Gesinnung der anderen Mächte verteidigt habe.

**Lokales.**

\* **Merseburg**, 6. August.

\* **Personalnotiz**. Der Militär-Anwärter Herr Weikert an der hiesigen Kgl. Regierung ist zum Regierungs-Sekretär ernannt worden.

\* **Tischhahl**. Am Sonntag Nachmittag wurden dem Fleischermeister Sch. in der Unteraltenburg aus einem Schrank in der Schlafstube 135 M. gestohlen. Obwohl Verdacht in einer bestimmten Richtung besteht, hat sich bis jetzt noch nichts Positives ermitteln lassen.

\* **Verunglückt**. Beim Neubau der Meuschauer Mühle stürzte gestern Vormittag der Maurerlehrling B. v. d. E. gebürtig aus Meuschau, aus beträchtlicher Höhe herab und blieb lebensgefährlich liegen. Nachdem der Verunglückte sich etwas erholt, wurde er zu einem Arzt geschafft, der eine genaue Untersuchung vornahm. Anscheinend ist der junge Mensch mit einigen schweren Verletzungen davon gekommen, denn er konnte seinen Angehörigen zur weiteren Pflege übergeben werden. („Korresp.“)

\* **Schießstände**. Der Bau der neuen Mittelschießstände bei Meuschau ist nun soweit vorgeschritten, daß er voraussichtlich bis Ende September fertiggestellt werden wird. Es sind zwei Stände angelegt, die durch einen Damm getrennt sind und in einem gemeinsamen Kugelfang endigen. Sie betragen eine Länge von 600 bzw. 300 m. Ferner ist ein Gebäude für die Wache und zur Unterbringung der Schießstands-ausrüstung errichtet worden. Die umfangreichen Erdarbeiten hat Herr Maurermeister Günther, die Maurerarbeiten Herr Bauunternehmer Graul sen. ausgeführt. Soweit als möglich wird die Anlage nach ihrer Fertigstellung mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt werden.

\* **Jaagdaufruf**. Die Aufsicht auf die Rebhühnerjagd läßt sich jetzt, nachdem schon der größte Teil des Vogens, auch Weizen und Gerste bereits gemäht ist, besser beurteilen als früher. Durchweg sind die Ausichten günstig. Die Hühner verlegen ihre Nistplätze meist ins Getreide, da der Acker während des frühen Frühjahrs im Wachsstum zurückgeblieben war. Es sind daher auch in den Vogenfeldern zahlreiche Brutstätten blosgelegt worden, die durch die zurückgebliebenen Eierhüllen ergeben, daß die Hühner gut ausgekommen sind. Volkswaise Ketten werden mehrfach gesehen; auch ziemlich ausgewachsen sind die Jungen, obwohl auch solche von Sperlings- und Wachtelgröße noch öfters vorkommen. Auch die Hasenjagd verspricht ein günstiges Resultat.

\* **Neue Sicherheitsvorkehrungen gegen Eisenbahnunfälle**. In den Schnellzügen Berlin-Halle-München laufen bereits neue D-Zugwagen, in denen auf Grund der bei dem Altenbeken und Offenbager Eisenbahnunfall gemachten traurigen Erfahrungen Vorkehrungen für das leichtere und raschere Entkommen der Reisenden aus entlegenen, entfernten oder in Brand gerathenen Personenzügen getroffen sind. Es sind nämlich außer den bereits vorhandenen Fenstern der Seitengänge, die von den Passagieren geöffnet werden können, noch weitere zum Öffnen für den Notfall eingerichtet. Es sind dies Doppelfenster, deren Reiber plombirt sind; eine Aufschrift erinnert daran, daß diese Fenster nur im Falle der Gefahr zu öffnen sind.

An ihnen sind lederne Riemen angebracht, an denen sich die aus dem Fenster steigenden Personen bequem anhalten können; außerdem dient der eiserne Schwingelarm für die Dampfheizung, der früher am Boden des Seitenganges angebracht war, nun aber um etwa 25 Centimeter höher gelegt ist, dazu, den aus dem Fenster Steigenden als Stufe zu dienen.

\* **Ein interessantes Datum**. Am Sonnabend, den 9. August d. S., früh morgens eine Minute und eine Sekunde nach 1 Uhr wird ein interessantes Datum zu verzeichnen sein. Es wird nämlich dann sein: die zweite Sekunde der zweiten Minute der zweiten Stunde des zweiten Tages der zweiten Woche des zweiten Monats der zweiten Hälfte des zweiten Jahres des zwei und zehnten Jahrhunderts. Mehr kann man wirklich nicht verlangen.

\* **Tivoli-Theater**. Morgen geht zum letzten Male Weber's beliebte Oper „Der Freischütz“ in Szene. Die Vollschlußdekoration ist von Herrn Paul Hartmann verfertigt, neu gemalt. Hoffentlich ist der Besuch recht zahlreich.

**Aus dem Wahlkreise Merseburg-Laufert.**

\* **Merseburg**, 6. August.

Da in jüngster Zeit von einzelnen politischen Parteien die ersten Schritte zur Agitation für die kommenden Reichstagswahlen gethan wurden, hatte auch die Provinzial-Landwirtschaft des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen eine Vertrauensmänner-Versammlung für den Kreis Merseburg auf Sonntag, den 3. August, nach Merseburg in das Restaurant „Tivoli“ einberufen. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung verlas der Kreisvorsitzende eingegangene Schreiben und Grüße der Herren Graf Dohental, Dalkau und Baron v. Hellborn-Zingst. Hierauf gab er einen Überblick der Vorgänge bei den letzten Wahlen im Wahlkreise und wies darauf hin, daß es wünschenswert sei, daß die B. d. L. in wirtschaftlichen Fragen am nächsten stehenden Parteien baldigt mit Kandidaten hervortreten möchten, damit der B. d. L. Stellung zu diesen Kandidaturen nehmen könnte. Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute in Merseburg im „Tivoli“ tagenden Vertrauensmänner des B. d. L. des Kreises Merseburg erklären — und immer wieder auftretenden Gerüchten zu begegnen —, daß sie nicht daran denken, mit einer Sonderkandidatur zur nächsten Reichstagswahl vorzugehen.“

Dieselben sind vielmehr der Ueberzeugung, daß die im Wahlkreise bestehenden nationalen Parteien mit einem Kandidaten baldigt hervortreten, der gewillt ist, die Forderungen des deutschen Mittelstandes voll und ganz zu vertreten.“

Herr Sekretär Voigt gab einen Rückblick über das Verhalten der politischen Parteien in den Zolltarifverhandlungen, sowie jetzt in der Zolltarifkommission und erinnerte daran, den vom Bunde zu unerfüllenden Kandidaten in seiner Stellung betreffs der volkswirtschaftlichen Fragen sehr vorsichtig zu prüfen.

Nachdem noch Organisationsfragen besprochen waren, wurde die Versammlung geschlossen.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Halle**, 4. August. Der Schriftführer des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und des Herzogthum Anhalt, Dr. Kluge-Waageburg, ist zum Vektor für Fischzucht an der Universität Halle vom Kultusministerium auf Vorschlag der philosophischen Fakultät ernannt worden. Dr. Kluge wird vom nächsten Wintersemester an über Reichswirtschaft und sogenannte künstliche Fischzucht sowie über die Gebiete der Wiesenjudt und Seidenjudt Vorlesungen halten.

\* **Halle**, 5. August. Bei der großen Bedeutung, den der Anbau von Brauergerste für unsere Provinz hat, hat auch in diesem Jahre die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen beschloffen, sich mit einer Kollektiv-Ausstellung von in der Provinz gezeigten Gersten und Brauergeweißen an der Gersten- und Hopfen-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung für Brauergeweißen, zu beteiligen, welche wie in den früheren Jahren, vom 4. bis 12. Oktober der Verein „Vorschau“ und Lehranstalt für Brauerei in Berlin unter Mitwirkung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschafts und des deutschen Hopfenbau-Bereins veranstaltet. Um einer würdigen Vertretung sicher zu sein, beabsichtigt die Kammer, wie im Vorjahre bekannt gegeben wird, in derselben Weise wie im Vorjahre die aus ihrem Anbaugebiete anzumeldenden Brauergeweißen und Brauergeweißen zu einer größeren

Zugl. hier in Halle zu sammeln und die-  
 hier, bevor sie nach Berlin gefahrt  
 werden, einer Vorprüfung zu unterziehen.  
 Der Termin für die Anmeldung in Berlin  
 läuft mit dem 20. September ab. Die  
 Kammer bittet deshalb, die Anmeldung bei  
 ihr durch Einsendung der ausgefüllten  
 Fragebogen, die von ihr zu beziehen  
 sind, an ihre Adresse bis spätestens  
 zum 15. September und die Einkieferung der  
 betreffenden Muster im Gewicht von je 50  
 Milligramm nebst einem zu diesen gehörenden  
 Mehrbetrag zur Vorprüfung bis spätestens  
 zum 22. September an die Adresse: Korn-  
 haus Halle zu bewirken. Zugleich mit der  
 Anmeldung sind die Ausstellungsgebühren  
 von 3 M. für je ein Ausstellungs-  
 Muster oder Weizen einzuzahlen. Durch die  
 in Halle am 23. September stattfindende  
 Vorprüfung erwachsen den Ausstellern keine  
 Kosten. Die Ueberlieferung der in Halle vor-  
 geprägten Muster und der dazu gehörigen  
 Fragebogen nach Berlin geschieht auf Kosten  
 der Landwirtschaftskammer. Etwa bei der  
 Vorprüfung zurückgewiesene Proben stehen  
 zum Wunsch ebenfalls nach Berlin gefahrt,  
 können aber nicht eine Aufnahme in die  
 Kollektion der Landwirtschaftskammer finden.  
 Die Geschäftsstelle des Züchterverbandes,  
 sowohl des Schwarzpunkten Niederungs-  
 viehes als des Simmenthaler Schlags, weisen darauf  
 hin, daß es beim Anlauf von Züchtlern  
 notwendig ist, sich der vermittelnden Tätig-  
 keit des Züchterverbandes zu bedienen. An-  
 meldungen von verlässlichen selbstgezüchten  
 erkranklichen Tieren (sowohl des Schwarzpunkten  
 Niederungsviehes wie der Höfen) laufen zahl-  
 reich ein, doch findet die Benutzung der ver-  
 mittelnden Tätigkeit des Züchterverbandes  
 seitens der praktischen Landwirte noch keines-  
 wegs in angemessener Ausdehnung statt.

**Ueberrichte.** Am Abend bewegte sich ein  
 großartiger Fadelzug der Vereine durch die  
 festlich geschmückte Stadt. Am gestrigen  
 Sonntag wurde in allen Kirchen Festgottes-  
 dienste abgehalten. Um 11 Uhr versammelte  
 sich der Festzug zu einer Festgung. Gef.  
 Regierungs- und Landrat v. Hanstein hielt  
 die Festrede. Um 11 1/2 Uhr wurde eine  
 Festgung der beiden städtischen Behörden  
 abgehalten. Nachmittags bewegte sich ein  
 Festzug durch die Straßen, an dem über  
 2400 Personen theilnahmen. Am Marktplatz  
 fand die Entfaltung einer Gedenktafel statt,  
 die der Erinnerung an den Aufenthalt der  
 Königin Luise in Hellenstadt dienen soll.  
 Abends wurde ein großes Feuerwerk abge-  
 brannt und die umliegenden Bergeshöhen  
 wurden beleuchtet.

**Neugatterleben, 4. August.** Das im  
 Auftrage des Kaisers vom Bildhauer Cauer-  
 Berlin der vereinigten Gemahlin des Kammer-  
 herrn Grafen v. Alvensleben errichtete Grab-  
 denkmal wird, wie jetzt feststeht, in Gegen-  
 wart des Kaisers am 12. d. M. enthüllt  
 werden. Es ist im Freien neben der Kirche  
 aufgestellt, etwa 4 m hoch und aus franzö-  
 sischem Kalkstein höchst kunstvoll gefertigt.  
 Der Sarcophag trägt die Inschrift: „Anna  
 v. Alvensleben - Neugatterleben, geborene  
 v. Belthum aus dem Hause Harbe, geboren  
 am 20. Oktober 1853, heimgegangen am  
 29. September 1897.“ An der Längsseite  
 des Sarcophags befinden sich die Familien-  
 wappen. Die eine der schmaleren Seiten trägt  
 die Worte: „Wilhelm II. R. 1902“, dar-  
 unter das kaiserliche Wappen, die andere den  
 Namen und das Wappen des Grafen v.  
 Alvensleben. Auf dem Sarcophag ruht in  
 Lebensgröße die Figur der Vereinigten, mit  
 einem saligen Gewande versehen und mit  
 den ineinander gelegten Händen eine Rose  
 haltend. Ueber dem Sarcophag und der  
 Figur erhebt sich ein Baldachin. In dessen  
 einem Dreipass sieht man in Relief den auf-  
 erstandenen Heiland, in dem anderen die  
 heilige Elisabeth.

**Loburg, 3. August.** In einer Uebung  
 vor dem Kaiser werden am 13. und 14. Aug.  
 14 Kanallier-Regimenter in Altengrabow  
 versammelt sein. Davon gehören fünf der  
 Garde, neun der Kavallerie an. Der  
 größte Theil ist schon an Ort und Stelle,  
 während das 2. Garde-Infanterie-Regiment am  
 6. d. M. von Döberitz dorthin abgeht. Am  
 19. d. M. kehren alle Regimenter in ihre  
 Standorte zurück.

**Gienach, 4. August.** Die Leiche des  
 Gef. Hofraths Joseph Kirchner wird im  
 hiesigen Krematorium am 5. August zu Asche  
 verbrannt werden.

**Bermittliches.**

**Berlin, 4. August.** Graf v. Salvia ist heute  
 Nachmittag aus der Umkleekabine entlassen  
 worden. Er war bekanntlich unter Anschuldigung  
 der Vergewaltigung des Dienstmädchens und der Unkraut-  
 fälligkeit vor vier Wochen im Zusammenhang mit  
 dem Scheidungsprozeß, den seine Gattin gegen  
 ihn angestrengt hatte, verhaftet worden.

**Berlin, 5. August.** Der VII. Zenoagrasen-  
 tag Gabelberger beschäftigt sich am gestrigen  
 Montag, nachdem die Sperrsprungfrage vertagt  
 war, mit der Festlegung der Bundeszusammen-  
 nachmittags fanden Sektionsversammlungen statt.

**Baderborn, 5. August.** Infolge plötzlicher  
 Gewitterstimmung ergriff sich heute Keunant v. Schind-  
 mann vom hiesigen Infanterieregiment Nr. 8. Er hinter-  
 läßt eine Frau mit zwei Kindern.

**Gerichtszeitung.**

**Berlin, 4. August.** Ein Wirtelndiebstahl be-  
 schäftigte am Sonnabend die erste Penitentenkammer  
 am Landgericht II. Auf der Anklagebank stand der  
 cand. phil. Heinrich Brandel mit seinem Kartell-  
 träger stud. med. Karl Kothien. Brandel befand  
 sich in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember v. J.  
 im „Strammens Bund“ am Frankfurter Thor.  
 Dort geriet er mit dem stud. med. Werk zusammen,  
 den er ein Schimpfpoet an den Kopf warf. Da in  
 dem Lokal „Burgfrieden“ herrschte, und jedem der  
 Wiederertritt ins Lokal verwehrt wird, der dort  
 einmal Streit provoziert, so ließ Werk den Brandel  
 herausfordern und verlangte von diesem die Karte.  
 Brandel zeigte seine Karte nicht, nannte aber Namen  
 und Wohnung. Als er währenddessen noch mit  
 einem anderen Kommilitonen sprach, gab ihm Werk  
 einen Schlag ins Gesicht. Am anderen Tage ließ  
 Brandel den Werk durch Kothien fordern und zwar  
 auf Wirteln. Es wurde eine Distanz von 10  
 Schritten und einmaliger Angewieser fest-  
 eintritt. Des Duell fand in der Jungfernhofstraße  
 statt. Werk erhielt einen Schlag in die Brust, der ihn schwer  
 verletzte. Nach seiner Wiedergenehung wurde er  
 vom Militärgericht - er beugte die Penitente -  
 zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt. Der  
 Angeklagte Brandel gab den Anklagestand zu und  
 Kothien gestand auch ein, daß er keinerlei Vertheilung  
 gemacht habe, eine Vernehmung herbeizuführen  
 oder den Zweikampf zu verhindern. Das Urtheil  
 lautete nach dem „Verl. Tglbl.“ für Brandel auf  
 vier Monate, für Kothien auf zwei Wochen  
 Festungshaft.

**Ein Brief des Kronprinzen Friedrich  
 Wilhelm über die Kaiserkrone.**  
 Es ist schon viel darüber geschrieben worden, wessen  
 Anregung die Wiedererweckung des deutschen Kaiser-

titels zu danken sei. Im Augustheft der „Preussischen  
 Jahrbücher“ bringt nun der bekannte Historiker  
 Bismarck mit Bezug auf einen von ihm  
 Entschiedenheit die Frage, welchen er der Mit-  
 theilung des Großherzogs von Baden verbandt.  
 Dieser hat dem Professor einen vom 15. Oktober  
 1870 datirten Brief des preussischen Kronprinzen,  
 des nachmaligen Kaisers Friedrich, an seine Schwester,  
 die Großherzogin von Baden, zur Verfügung ge-  
 stellt, in welchem der Kronprinz sich ernstlich für  
 den Kaiserthron einsetzt. Der Brief lautet: „Zeit will  
 ich mich an die Beantwortung Deiner politischen  
 Fragen machen, bemerke aber noch zuvor, daß ich  
 die Dinge seit einigen Tagen als in einer guten  
 Bahn fahrend betrachte, so daß ich gegründete Hoff-  
 nung habe, anzunehmen, daß wir einen festen Bund  
 hier in Versailles erst mit Abgeordneten, dann mit  
 Fürsten selbst schließen, dem Kaiser und Reich auch  
 noch hier unmittelbar folgen müssen. Mit Dir  
 stimme ich vollkommen darin überein, daß der neue  
 Bund hier auf dem Festungsauplatz geschlossen  
 werden muß, weil sonst nach der Heimkehr auf  
 Vaterlandsliebe in Baden löst die alten Habsburger  
 wieder erwachen, namentlich wenn die Begeisterung  
 sich gelegt haben wird. Bismarck will die endliche  
 Einigung Deutschlands; so weit man überhaupt  
 für seine Ansichten aufkommen kann, zweifle ich  
 an seiner Aufrichtigkeit hierin. Bismarck will die  
 Kaiserkrone, die er sich selbst nicht unterzweigen  
 will, sondern lieber in die Hände eines anderen  
 Schwergeistes mehr zu erwarten, umso mehr, als  
 ich Papa häufig auf die unabwendbare Kaiserkrone an-  
 gedeutet habe, ihm klar machte, daß dieselbe nicht  
 mehr zu umgehen oder abzuweichen sei, aber der  
 preussischen Krone dadurch keineswegs zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue  
 mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten,  
 und werde nichts unterlassen, um endlich diese große  
 Frage hier auf freundschaftlichen Boden zu nahe ge-  
 treten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich  
 Kronen neben einander bestehen könnten. Bismarck  
 hat auch bereits seinen Vortrag hier gehalten, und  
 wäre denn jenseit das Eisen geschmiedet. Ich thue

# Ritter-Passage

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

# Reise-Magazin! Spielwaaren-Ausstellung.

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Kenntniss, daß ich mit heutigem Tage das  
**Restaurant z. Schützenhaus**  
 käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen meinen werthen Gästen mit nur guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten. Zudem ich courante und freundliche Bedienung zusichere, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne  
 Merseburg, den 4. August 1902.  
 Hochachtungsvoll (1923)  
**Karl Landgraf.**

Von Donnerstag, den 7. d. M. ab steht ein großer Transport hochtragender u. neu-milchender **Kühe mit Kälbern** sowie **schwere bayr. Zugochsen** bei mir preiswerth zum Verkauf. (1926)  
**Schiffstadt. Heinrich.**

**Zur Ernte:**  
 Dienen-Planen, 100 □m, wasserdicht, a 130, 150, 180, 240 M.  
 Naps-Planen, extra groß Flachs-Segele, a 15 M., mit Futegarn 10 M.  
 Vorlege-Planen zum Dreihen, ca 40 □m, 10 M., 12 M.  
 Weis- und Strohwagen-Planen, ca. 80 □m, 25-38 M.  
 Treibmaschinen-Planen, mit Federbelag, 30 M.  
 Weidenkörben, gefüttert, 4 M., Sommerdecken 2,30 M., Regenbeden 5 M.  
 Sätze, neue, 2 Pfund schwer, gez. mit Namen und Ort, a 73, 80, 95 Pf.  
 Sätze, gebrauchte, 1<sup>a</sup> u. 2<sup>a</sup> Pfund schwer, gez. mit Namen u. Ort, a 40 Pf.  
 Sätze, gebrauchte, für Kartoffeln etc., a 18 Pf., 25 Pf., 34 Pf.  
 Sackband, herb und haltbar, a Pfund 25 Pf. **Leinensäcke.**  
 Bindegarn, Manila in Stämmeln, von 5 Pfd. a 45 Pf.  
 Cocos-Gardens-Bänder, a Schuß 30 Pf., beste Wa. Qualität.  
 Manila-Bindegarn, Cocos-Zirde, 100 Pfund 25 M. (1935)  
**Plaut & Sohn,** Halle a. S., Martinsberg 11, am Kaiser Wilhelm-Denkmal.

## Stollwerck's

### Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft; über alle Welttheile verbreitet.  
 64 Preismedaillen. \* 27 Hofdiplome.

Ich suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges älteres (1822)  
**Mädchen**  
 als erstes für die Küche und feinere Hausarbeit, welches auch selbständig kochen kann.  
**Frau Rechtsanwält Hündorf.** (1933)  
 Sofort wird ein (1914)  
**junges Mädchen**  
 oder größeres Schulmädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Braunhausstr. 101**  
 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche, Zubehör und Garten am 1. Oktober zu beziehen. (1915)  
**Ein älteres Mädchen,**  
 welches das Kochen gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht in besserer Familie Stelle. Offerten unter **E. L. postlagernd Reichardtstr. 101** werben. (1933)

**Grabdenkmäler**  
 in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die  
**Steinbildhauerei**  
**L. Neumayer,**  
 Meuschauer Str. 6.  
**Aufträge** werden erbeten. (108)

**Lanolin-Seife** mit dem **Pfeifling.**  
 Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.  
 Eine Fettseife ersten Ranges.  
**Lanolinfabrik Martinikentelde.**  
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeifling.



Die Merseburger **Kreisblatt-Druckerei,**  
 ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Drucksachen jeder Art,** als:  
 Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.  
 Sorgfältige, schnellste Ausführung bei billigen Preisen.

**Vericht.**  
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 4. August 1902.

Preis	Weizen	Preis pro 100 Kilogramm Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	—	—	—	—	—
Weissenfels ..	16,60-17,50	15,80-16,40	14,50-16,00	17,00-17,80	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

**Civoli-Theater**  
**Merseburg.**  
 (Dir.: **Aug. Doerner.**)  
 Donnerstag, d. 7. August 1902:  
**Der Freischütz.**  
 Romant. Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Die **Königl. Lotterie-Einnahme** hat noch  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{1}{10}$  **Raufloose** zu vergeben. Ziehung d. September. **Der Einnahmer.** (1936) **Curpe.**

**Privatunterricht** in Latein, Griechisch, Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch u. Deutsch. **Breitestr. 16, part.**  
**Frankfurter Keffelwein** vom Faß, a Str. 35 Pf. empfiehlt **Carl Schmidt,** Unteraltersburg 59.

**ff. Blütenhonig** (garantirt rein), a Pfd. 1 M., mit Glas 1,10 M., verkauft (1806) **Lehrer Kunsh,** Marktstraße 711.

**5 Morgen Hafer** auf dem Salme (nicht gelagert, 1 Plan) sind in Bössen zu verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden. (1929) **Fr. Eckardt,** Lauchstädterstr. 14.

**Wallach,** 7 jährig, mittelkräftig, gelund, ausgeft, wohl überzählig zu verkaufen. (1931) **Leissling a. S., No. 2.**  
 Berh. erfahr. Landwirth (einfacher Mann) in reis. Z. mit gt. langjäh. Zeugn., sucht per 1. 10. cr. **Stellung** als **Inspektor re.**

bei möß. Gehaltsanspr. auf mittl. Güte oder Vorwerk. Off. erb. unter **Chiffre J. 145** an **Wilh. Hennig & Co., Dessau.** (1932)  
**Tüchtig. Mädchen,** welches etwas kochen kann, wird bei 50 Thaler Lohn **sofort** geucht. **Buhgeschäft Burgstr. 6.**

**Wer annonciren will**  
 in u. an Stellen-Gesuch oder Angebot, ein Capital-Gesuch oder Angebot, oder wer etwas kaufen, verkaufen, mieten, pachten od. verpachten, od. einen Fabrikat u. Erzeugnisse in irgendwelchem Abzatzgebiete verschaffen will oder Agenten und Wiederverkäufer sucht, der wende sich an die Annoncen-Expeditoren **Haasenstejn & Vogler A.-G. Magdeburg.**  
 Auskunft in Inseratenangelegenheiten, Annoncen-Belegblätter, Annoncen-schläge und Zeichnungen, Verzeichnisse kostenlos. Beschaffung von Circulis zum Selbstkostenpreise.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: Robert Köhl. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.